

Die Zukunft der maritimen Branche und des DMKN als Partner der Branche: Interview mit Hermann Bliss



Name: Herrmann Bliss

Funktion/Bereich: Geschäftsführer

Organisation: DMKN – Deutsches Maritimes Kompetenz-Netz

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

zur Förderung der Kooperation und des Austauschs in der maritimen Branche haben das Deutsche Marine Institut, die Marine-Offizier-Vereinigung (MOV) e.V. und die Marine-Offizier-Hilfe (MOH) e.V. bereits 2003 gemeinsam mit Kooperationspartnern das Deutsche Maritime Kompetenz Netz ins Leben gerufen. Bei der Umsetzung des DMKN wird das DMI seit Beginn von der NetSkill AG bzw. dem Team der Competence Site unterstützt. Damit ist das DMKN nachhaltiger Pionier für das branchenweite Competence-Networking über eine Internet-Plattform.

Nun wird das DMKN 2012 international und sich auch thematisch erweitern und dabei vor allem die zivile maritime Branche mit ihren vielfältigen Herausforderungen stärker in den Fokus des Kompetenz-Netzwerkes rücken (Sicherheitstechnik, Yachten, Handelsschiffe, Seewirtschaft, Häfen). Daneben wird aus dem DMKN als Content-Portal in Zukunft verstärkt Markt-Platz und Kooperations-Portal mit stärkerer Vernetzung in Richtung weiterer Portale (Competence-Site, Logistics.de, ...).

In diesem E-Interview berichtet Hermann Bliss über die Historie des DMKN, seinen eigenen Weg zur Kompetenz-Plattform für die maritime Branche und vor allem über die Zukunft des DMKN als Partner der internationalen maritimen Branche.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen Ihr NetSkill-Team

Sehr geehrter Herr Bliss,

Frage 1: Historie des DMKN?

Das DMKN – das Deutsche Maritime Kompetenz-Netz - ist nachhaltiger Pionier eines Kompetenz-Portals für eine Branche. Bereits 2003 haben Sie führenden Akteure der maritimen Branche vernetzt, insbesondere die Partner der Deutschen Marine.

Was war damals der Auslöser für das DMKN? Welche Ziele haben Sie sich gestellt? Wer waren und sind heute die Partner des DMKN? Wie führte Ihr persönlicher Weg von der Marine hin zum Kompetenz-Portal der maritimen Branche?



Antwort:

Es war seit der Aufstellung deutscher Streitkräfte und deren Integration in das Nordatlantische Bündnis stets das Anliegen der Marineführung, die Idee der Herausbildung einer Maritime Community in Deutschland zu befördern. Letztlich war es der Vorstand des Deutschen Marine Institutes (DMI), der Anfang 2003 die Idee in die Tat umsetzte und unter der Trägerschaft der Marineoffizier Vereinigung (MOV) das DMKN als GmbH gründete.

Seit 2003 haben zahlreiche namhafte Partner aus Industrie, Wirtschaft und Gesellschaft durch ihre Mitgliedschaft dem DMKN ein Profil gegeben, das die Vielseitigkeit deutscher maritimer Interessen spiegelt. Dies sind vorrangig die mit dem deutschen Marineschiffbau befassten Werften sowie die entsprechende Zulieferindustrie, die durch das DMKN einerseits nach außen sichtbar gemacht werden und für deren nachhaltige Unterstützung sich andererseits die Geschäftsführung bedanken darf. Nicht zu vergessen die Erfahrungen und das know-how von netskill als Kooperationspartner für den Betrieb des Portals.

Gleichwohl betrachte ich den gegenwärtigen Stand noch immer als „stadium nascendi“, da zahlreiche Bereiche der maritimen Wirtschaft in Deutschland durch das DMKN noch nicht eingebunden werden konnten.



Frage 2: Persönlicher Kompetenzpfad Hermann Bliss?

Wie führte Ihr persönlicher Weg von der Marine hin zum Kompetenz-Portal der maritimen Branche?



Antwort:

Auch wenn ich in den letzten Jahren meiner aktiven Laufbahn im Bundesministerium der Verteidigung vorrangig mit organisatorischen Aufgaben befasst war, so war ich in den 90iger Jahren als Abteilungsleiter im Stab des Befehlshabers der Flotte u.a. zuständig für Fragen der maritimen Abhängigkeit der Bundesrepublik Deutschland.

Insofern hat sich für mich eine bis heute andauernde professionelle Affinität zur maritimen Wirtschaft in Deutschland entwickelt. Durch meine beratende Tätigkeit für eine namhafte Wertengruppe in Mecklenburg-Vorpommern, aber auch durch die ehrenamtliche Funktion als Präsident des maritimen Industriezirkels Bonn-Berlin (MARINBO) führte mich im Vorjahr der Weg zum DMKN, dessen Geschäftsführer ich seit Mai 2011 bin.

Frage 3: Herausforderungen der maritimen Branche?

Die maritime Branche ist einem großem Wandlungsprozess unterworfen. So gewinnen neue Themen (z.B. Offshore) und die Globalisierung zunehmend an Bedeutung.

Wie beurteilen Sie die augenblickliche Situation der maritimen Wirtschaft in Deutschland?



Antwort:

Auch in der gegenwärtig durch die Finanz- und Schuldenkrise geprägten Situation bleibt die maritime Abhängigkeit Deutschlands ein bestimmendes Element unserer wirtschaftlichen Prosperität sowie unserer zukünftigen Entwicklungsmöglichkeiten.

Rohstoffe bilden eine unverzichtbare Grundlage des Lebens in modernen Industrie- und Dienstleistungsgesellschaften. Ozeane und Meere bergen natürliche Grundlagen für die Versorgung und Ernährung der Menschen an der Küste und im Binnenland. Wirtschaftlichkeit, Versorgungssicherheit, Umweltverträglichkeit und Ressourcenschonung sind die zentralen Ziele einer zukunftssicheren Energie- und auch Rohstoffpolitik. Schifffahrt, maritime Wirtschaft, Offshore- und Meerestechnik, Energie, Fischerei und Schutz der Meeresumwelt sind die Kernbereiche einer integrierten Meeres- und Wirtschaftspolitik.

Die Bedeutung des Wirtschaftszweigs erschließt sich natürlich über Beschäftigungszahlen und Umsatz. Nahezu 400 000 Menschen sind in diesem Wirtschaftszweig beschäftigt, dessen Jahresumsatz bei über 50 Mrd. € liegt. Mit anderen Worten: Das Meer und die maritime Wirtschaft sind von herausragender Bedeutung für die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands als Technologie-, Produktions- und Logistikstandort und als Eckfeiler für unsere führende Position im Export.

Frage 4: Zukunft des DMKN?

Welche Ziele haben Sie sich gestellt?

**Antwort:**

Auch für das Networking gilt der Grundsatz, dass nichts so beständig ist wie der Wandel. Dies gilt insbesondere für die Veränderungen in der maritimen Wirtschaft, wo die deutschen Wettbewerber sich sowohl mit den globalen Überkapazitäten als auch mit ungleichen Preisbedingungen der fernöstlichen Konkurrenz auseinandersetzen müssen.

Zudem verändert sich der Markt, speziell der Marineschiffbau, natürlich in Abhängigkeit von der deutlich eingeschränkten Bedarfssituation der Deutschen Marine. Keiner unserer Partner kann hier nur näherungsweise von einer zufriedenstellenden Auslastung sprechen. Von daher richtet sich der Focus auf die EU als Ganzes, so dass sich das DMKN auch sprachlich international verständlich machen muss.

Eine ganz erfreuliche wie auch dynamische Entwicklung findet auf dem Offshore Sektor in der Windenergiegewinnung statt. Hier kommt es darauf an, auch diese Branche verstärkt für das DMKN zu erschließen, zumal der Spezialschiffbau in Deutschland von dieser Entwicklung deutlich profitiert. Bis zum Jahr 2030 sollen Windparks mit einer Leistung von 25000 Megawatt vor Deutschlands Küsten errichtet werden, was ca. 5000 Einzelanlagen entspricht.

Nicht zu vergessen der Tiefseebergbau, der zwar noch in den Anfängen steckt, wo Deutschland jedoch bereits heute in der Technologieentwicklung eine führende Position einnimmt. Auch hier sehe ich durchaus neue Handlungsfelder für das DMKN

Vielen Dank für das Interview!